

Mikhailova-Tucholke, Anastasia (2017): *Der französische Fachwortschatz im Bereich der Solarenergie: Wortbildung und Lexikographie*. (Forum für Fachsprachen-Forschung 139). Berlin: Frank & Timme. ISBN: 978-3-7329-0400-6, 224 Seiten.

Die Dynamik einer Sprache wird am stärksten über Wortschatzveränderungen sichtbar. Wenn sich neue technologische Prozesse und Verfahren etablieren, erweitern sich auch die Fachwortbestände. Je nach der Relevanz eines Fachgebietes für die Gesellschaft werden neue Termini sukzessive in die Gemeinsprache transportiert. So geschehen im Energiesektor, der mit der Energiewende hin zu erneuerbaren Energiequellen eine deutliche Zunahme von Fachwörtern zu verzeichnen hat. Das Thema Sonnenenergie wird in der Medienlandschaft besonders stark thematisiert – für die Terminologie- und Lexikographieforschung Anlass, diesen Wortschatz mit seinen Besonderheiten systematisch aufzuarbeiten und für die Fachsprachenforschung Aufgabe, die Popularisierung des Fachwissens in diesem Bereich zu untersuchen. Angesichts der wachsenden Bedeutung der Photovoltaik für Privatkunden ist es wichtig, die fachlichen Konzepte für Nichtfachleute verständlich darzustellen, auch im französischen Kontext.

Die vorliegende Dissertationsschrift verfolgt das Ziel (vgl. S. 18), „die Aufnahme und Verbreitung der Fachwörter aus dem Bereich Solarenergie in den allgemeinsprachlichen französischen Wörterbüchern diachronisch aufzuzeigen“. In diesem Kontext werden sechs Sachbücher für die lexikographische Erfassung herangezogen. Die ermittelte Liste lexikalischer Einheiten wird dann nach Art und Zeitraum ihrer Aufnahme in die beiden allgemeinsprachlichen französischen Wörterbücher *Petit Robert* und *Petit Larousse illustré* untersucht. Ziel ist es, die Verbindung zwischen Fach- und Gemeinsprache aus diachroner Sicht in den Blick zu nehmen. Die Arbeit gliedert sich in sieben Kapitel und einen Anhang, der eine Liste der extrahierten Fachwörter sowie eine alphabetische Liste mit 123 lexikalischen Einheiten enthält, die zwischen 1973 und 2013 in die beiden Wörterbücher aufgenommen wurden.

In der Einleitung gibt die Autorin einen Überblick zum Forschungsziel, zur gewählten Untersuchungsmethode und dem Aufbau der Arbeit. Sie begründet, warum sie ein Textkorpus aus sechs Sachbüchern, die im Zeitraum von 2008 bis 2013 herausgegeben wurden, für die Untersuchung zu den Themen Photovoltaik (die Autorin verwendet die ungewöhnliche Schreibweise „Fotovoltaik“, vgl. S. 23) und solarthermische Anlagen nutzt. Völlig unverständlich ist, dass sie angesichts der Vielzahl existierender und bewährter Extraktionswerkzeuge für Termini auf eine manuelle Extraktion von Ein- und Mehrworttermini zurückgreift. Anhand der gewonnenen Daten führt sie eine akribische morphologische und semantische Analyse des Lexem-Korpus durch und vergleicht, inwieweit die extrahierten Fachwörter in den allgemeinsprachlichen französischen Wörterbüchern im Zeitraum 1973 bis 2013 erfasst wurden. Der diachrone Ansatz wird auch genutzt, um Bedeutungsveränderungen aufzuspüren.

Die Arbeit zeichnet sich im theoretischen Teil durch eine systematische, wenngleich mit viel Redundanz verbundene Beschreibung der Herangehensweise an den Untersuchungsgegenstand aus. Kapitel 1 endet mit einer kurzen Einordnung des Fachgebietes und mit Bemerkungen zum Stand der Fachsprachenforschung im Bereich der erneuerbaren Energien, wobei die Autorin insbesondere auf die Arbeit von Sosin (2007) referiert, einer Studie zu Termini der erneuerbaren Energien in den Medien am Beispiel von *New Scientist*. An dieser Stelle hätte man sich aber eine Erweiterung auf internationale Studien zum Thema und eine Betrachtung der Fachgebietsgliederung zur Solarenergietechnik sowie der Rolle des Sachbuches in diesem Bereich gewünscht.

Kapitel 2 ist mit 33 Seiten der Darstellung von grundlegenden Untersuchungsbegriffen und Herangehensweisen der Fachsprachenforschung gewidmet. Zwar ist ein grundlegendes Durch-

dringen der genutzten Fachwissenschaften für eine wissenschaftliche Arbeit wichtig und notwendig, aber es ist nicht erforderlich, tradierte Definitionen aus der Linguistik im Detail zu repetieren und/oder zur Diskussion zu stellen, z.B.: was ist ein Terminus, was ist eine Textsorte, was ist ein Wörterbuch, eine Wörterbuchtypologie; oder nicht zielführende Exkurse vorzunehmen (z.B. metalexikographische Forschung in Frankreich – dies hätte besser zur Darstellung der Forschungslücke in Kapitel 1 gepasst).

Kapitel 3 beginnt mit der Definition des Begriffes *Textkorpus* und einem Überblick zu Auswahlkriterien der Sachbücher, die in den Jahren 2007, 2011 bis 2013 publiziert wurden. Auswahlkriterien waren Fachbereich, Französisch (originäre Publikationssprache), Sachbuch für Laien, Erscheinungszeitraum. In Kapitel 3.1 setzt sich die Autorin mit den Schwierigkeiten bei der Extraktion von Fachwörtern aus dem Korpus auseinander, bevor sie mit Kapitel 3.2 (auf nunmehr Seite 70) endlich zur eigenen Untersuchung übergeht. Sie bezieht ihre Untersuchung auf die Wortarten Substantiv, Adjektiv und Verb, auf Einwort- und Mehrworttermini (64 und 59 Einträge). Erwartungsgemäß dominieren bei den Einworttermini Substantive (81%) und nur je 9% sind Verben bzw. Adjektive. Kapitel 4.3 beinhaltet die Untersuchungsergebnisse zur Wortbildung. Kapitel 4.4 bezieht sich auf Wortkürzungen, Kapitel 4.5 auf terminologische Wortfamilien und 4.6 auf terminologische Wortfelder. Hier zeigt die Autorin ihre sehr gute Analysekompetenz und die Befähigung zur Auseinandersetzung mit dem gewonnenen Befundmaterial, was sie anhand von Beispielen gut erläutert.

Kapitel 5 ist der Untersuchung zur Lexikographie, d.h. dem Auffinden der Termini in den beiden Wörterbüchern im Zeitraum 1973 bis 2013, gewidmet. Nach Explikation des Verfahrens unternimmt die Autorin eine linguistische Analyse (Angaben zur Phonetik, zur Grammatik, zum Fachgebiet, betrachtet die Polysemie in den Wörterbuchartikeln), bevor sie in Kapitel 5.4 eine diachrone Betrachtung der aufgenommenen lexikalischen Einheiten vornimmt. Es ist nahezu prädictabel, dass eine dynamische Aufnahme der Fachwörter in beiden Wörterbüchern erfolgte, wobei der größte Anstieg in den Jahren 1985 bis 1990 und ab 2010 zu verzeichnen ist. Die anschließend durchgeführte qualitative Betrachtung, zum Beispiel zu Bedeutungsverschiebungen, ist durch die gewählten Beispiele *antigel*, *électrogène*, *capteur solaire*, *renouvelable*, *isoler*, *photovoltaïque* interessant.

Kapitel 6 fasst die Ergebnisse der Arbeit auf 8 Seiten noch einmal zusammen.

Was ist im Resümee festzustellen? Die Autorin hat sich sehr systematisch mit einem relevanten Themengebiet theoretisch durch umfangreiche Literaturstudien zur Fachsprachenforschung und Terminologielehre und praktisch durch eine solide durchgeführte Untersuchung auseinandergesetzt. Die Ergebnisse sind jedoch überschaubar geblieben und im hohen Maße prädictabel. Der Stil der Arbeit ist gut verständlich und die Analyseschritte sind leicht nachvollziehbar. Mit der Wahl eines automatischen Extraktionswerkzeuges hätte sich die Autorin sicher viel Zeit und Energie in der Methodik sparen können, auch wenn eine manuelle Nachbearbeitung der extrahierten Liste notwendig gewesen wäre. Gegenüber der Einleitung in die Arbeit fällt die Zusammenfassung sehr kurz aus. Nicht ganz systematisch und chronologisch ist auch die alphabetische Anordnung von einigen Quellen im Bereich „Sekundärliteratur“. Zugriff auf aktuelle Literatur zum Thema wäre an einigen Stellen auch wünschenswert gewesen.

Mit dem Titel der Arbeit werden beim Leser falsche Erwartungen geweckt, denn es konnte mit den 123 ermittelten lexikalischen Einheiten nur ein kleiner Ausschnitt des in Sachbüchern und in allgemeinsprachlichen Wörterbüchern vorkommenden Fachwortschatzes zur Solarenergie aufgezeigt werden. Der Titel ist folglich im Vergleich zum Ertrag der Untersuchung sehr verheißungsvoll gewählt („Der französische Fachwortschatz im Bereich Solarenergie“; besser:

„Fachwortschatz in französischen Sach- und Wörterbüchern – untersucht am Beispiel der Solarenergie“). Es wurde keine systematische Analyse des im Fachgebiet Solarenergie tatsächlich vorkommenden Fachwortschatzes vorgenommen und auch der Aspekt der Interdisziplinarität wurde nur im Ansatz betrachtet, was sehr bedauerlich ist. Dennoch, die Analyse wurde solide durchgeführt und kann Ausgangspunkt für die weiterführende Erfassung von lexikalischen Einheiten dieses so wichtigen Fachgebietes in weiteren terminologisch ausgerichteten Arbeiten darstellen. Die Lektüre ist folglich für Terminolog\*innen und für Fachwissenschaftler\*innen im Bereich Solarenergie durchaus ein Gewinn, insbesondere, wenn es um die Betrachtung von Bildungsmustern geht.

---

### Literatur

Sosin, George (2007): *L'anglais de spécialité dans la presse : l'exemple du lexique des énergies renouvelables*. <https://doi.org/10.4000/apliut.1950> (letzter Zugriff: 03.07.2020)

Prof. Dr. Ines-Andrea Busch-Lauer  
Westfälische Hochschule Zwickau  
Fakultät für Angewandte Sprachen und Interkulturelle Kommunikation  
Kornmarkt 1  
08056 Zwickau  
E-Mail: Ines.Busch.Lauer@fh-zwickau.de